

# Rück- statt Fortschritt?

**ROTHENBURG – Am Sonntag wurde im Oeki zum letzten Mal in diesem Jahr diskutiert. Im Brennpunkt zum Thema Bologna-Reform wurde mit Hochschulseelsorger Franz-Xaver Hiestand über die Erneuerungen im Hochschulwesen gesprochen.**

(az) Am vergangenen Sonntag fand im Oeki Rothenburg der letzte diesjährige Brennpunkt statt. Franz-Xaver Hiestand diskutierte dabei mit den Anwesenden über das Thema «Vom verlorenen Zusammenhang oder Bologna und seine Folgen». Als Hochschulseelsorger an der Universität Luzern kennt er das neue System des Hochschulwesens gut – und auch dessen Folgen für die Studierenden. «Mit dem Bologna-Prozess wurden die Ausbildungen an den Hochschulen verzweckt. Studenten werden zu Punktejägern, und gelernt wird nur noch für die Prüfungen», so Hiestands kritische Worte. Hauptsächlich gehe es darum, die Hochschulabsolventen so schnell wie möglich in die Arbeitswelt zu entlassen. Während man früher eine viel breiter geflochtene Ausbildung geniessen konnte, die das Studienggebiet in grössere interdisziplinäre Zusammenhänge einbettete, sind heute die Studiengänge mehr oder weniger voneinander abgekapselt. «Der Zusammenhang, der die Hochschulbildung

auszeichnete, ist verloren gegangen», meint auch Willy Bünter von der Gruppe Brennpunkt. «Die Folgen dieser Reform werden sich erst noch zeigen.»

## **Ziele bringen auch Verluste**

Bologna steht für die Vereinheitlichung des europäischen Hochschulwesens und verfolgt insbesondere drei Hauptziele: die Förderung der Mobilität, der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und der Beschäftigungsfähigkeit. Diese im Grunde wünschenswerten Ziele bringen aber auch Einschränkungen und Verluste mit sich. «Aufgrund des grösser gewordenen Zeitdrucks schwindet das inneruniversitäre Leben, also genau der Raum, der für die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden besonders wichtig ist», meint Hiestand über die negativen Seiten von Bologna. Zudem sei sehr umstritten, ob die Reform ihre Ziele auch tatsächlich erreiche. Laut Hiestand sei die Mobilität sogar zurückgegangen. «Nach einem Auslandssemester ist es nicht sicher, ob man sich alle erworbenen Leistungen zu Hause auch anrechnen lassen kann.» Von Vereinheitlichung also keine Spur. «Man darf nicht das Gefühl haben, Reformen erreichen ihre Ziele von heute auf morgen», so Willy Bünter. «Wie vieles andere auch, wird auch das seine Zeit brauchen.»